

INTERNES

Neue Mitglieder Seit dem 1. Mai 2009 wurden folgende Theaterschaffende in den Berufsverband aufgenommen:

Marion Baumgartner, Oberrieden
Reto Bernhard, Zürich
Peter Denlo, Zürich
Seraina Dür, Zürich
Margrit Reiser, Zürich
Niklaus Schmid, Zürich
Barbara Stocker, Zürich
Denise Wintsch, Zürich
Tim Zulauf, Zürich

Herzlich Willkommen!

Ausserordentliche GV am 13. 9. 2009 in Zürich An der ordentlichen Generalversammlung des VTS am 22. März 2009 beschlossen die Mitglieder, dass der Berufsverband umbenannt werden soll. Der Rat wurde beauftragt, Ideen für einen neuen Namen zu sammeln und auszuwerten. Dies hat er getan und lädt die Mitglieder nun ein, am 13. September 2009 über den neuen Namen abzustimmen. Den Namensvorschlag und die offizielle Einladung erhalten die VTS-Mitglieder im August per Post.

Die GV und der anschliessende Apéro finden am Sonntag, 13.9.2009 um 10.45 Uhr im Foyer des Neumarkt Theaters, Neumarkt 5 in Zürich statt. Der offizielle Teil dauert bis ca. 12 Uhr.

Bei allen Kleinkünstler/innen möchten wir uns herzlich entschuldigen, dass die GV auf den Tag der Kleinkunst gefallen ist. Wir halten uns kurz, damit Nachmittagsvorstellungen besucht werden können.

Vergünstigte Tickets fürs Theaterspektakel Das 30. Zürcher Theater Spektakel geht vom 13. bis 30. August 2009 über die Bühnen. Gegen Vorweisung des VTS-Ausweises können Mitglieder seit dem 8. Juli an der Theater-Spektakel-Vorverkaufsstelle am Bellevue in Zürich und ab 13. August an der Tages- und Abendkasse auf der Landiwiese und im Theaterhaus Gessnerallee (nur für die Vorstellungen „Forced Entertainment“, 13.-15. August) vergünstigte Tickets beziehen.

Boccia-Stammrunde in Zürich VTS Zürich lädt Zürcher Theaterschaffende zu weiteren Boccia - Stammrunden ein. Es wird diskutiert, politisiert, vernetzt, ausgetauscht und dabei eine ruhige Kugel geschoben... Offen für alle, die in Zürich Theater schaffen.

Daten: Immer am letzten Montag des Monats, also am 31. August, 28. September, 26. Oktober 2009 jeweils ab 17.30h.

Ort: Beim Pavillon im Platzspitzpark hinter dem Landesmuseum Zürich. Bei schlechtem Wetter findet der Stammtisch in der "Chuchi am Wasser" (Dynamo) statt.

Für allfällige Fragen: 079 276 12 42

VTS an der HdKZ Der VTS wurde eingeladen, am 20. Mai 2009 im Rahmen des Master Campus der Theaterhochschulen Bern, Lausanne, Verscio und Zürich (HdKZ) über das Thema der „Selbstsicherung“ zu referieren. Doro Müggler vom VTS-Rat und Claudia Galli von der Geschäftsstelle vermittelten den Studierenden das Grundwissen über die Sozialversicherungen, Verträge, über

Rechtsformen für Produzierende und erläuterten die VTS-Richtgaben. Der Kursmorgen gestaltete sich in Form eines Gesprächs, das die Studierenden mit Fragen und Praxisbeispielen aktiv prägten. Mehr Informationen auf dem Blog der HdKZ: <http://blog.zhdk.ch/scharles>.

SOZIALE SICHERHEIT / KULTURPOLITIK

aus der Rechtsberatung

Die Geschäftsstelle berät Theaterschaffende insbesondere bezüglich Sozialversicherungen, Vertragsrecht und Leistungsschutz. Eine Vertrauensanwältin aus Zürich und ein Vertrauensanwalt aus Basel unterstützen die beratende Tätigkeit. In den letzten Monaten haben sich Fragen zur Rechtsform für Produzierende gehäuft.

„Warum einen Verein gründen?“

Sobald bei einer Theaterproduktion mehrere Personen beteiligt sind, ist es empfehlenswert, eine juristische Person zu gründen. Wird eine juristische Person (also ein Verein, GmbH oder Aktiengesellschaft) ins Leben gerufen, so wird die persönliche Haftung von Theaterschaffenden ausgeschlossen; es ist dann die juristische Person, die für die Verbindlichkeiten der Produktion haftet. Wir empfehlen, für Theaterproduktionen einen Verein zu gründen.

Die möglichen Rechtsformen von Theaterproduktionen in Kürze:

- Einzelfirma (≠ juristische Person): Wenn eine Einzelperson beschliesst, eine eigene Produktion zu lancieren und keine andere juristische Form wählt, so handelt es sich rechtlich gesehen um eine Einzelfirma. Die Einzelperson ist dann allein gegenüber Behörden, Lieferanten usw. verantwortlich und haftet mit ihrem Privatvermögen.
- Einfache Gesellschaft (≠ juristische Person): Mehrere Personen schliessen sich für eine gemeinsame Produktion zusammen und erklären, dass sie Gewinn oder Verlust gemeinsam tragen wollen. Solidarische Haftung mit Privatvermögen. Nicht empfehlenswert.
- GmbH, AG (= juristische Person): Für die Gründung einer AG ist ein Eigenkapital von 100'000.- Franken und für eine GmbH ein Eigenkapital von 20'000.- Franken erforderlich. Nur für sehr langfristige Produktionstätigkeit bzw. grosse Produktion empfehlenswert.
- Verein (= juristische Person): Alle Verträge und Bewilligungen werden über den Verein abgewickelt. Der Verein haftet nur mit dem Vereinsvermögen und nicht mit den Privatvermögen der beteiligten Theaterschaffenden. Um rechtlich sicher zu gehen, soll in den Statuten darauf hingewiesen werden, dass der Verein nur mit dem Vereinsvermögen und die Mitglieder nur mit einem festgelegten Mitgliederbeitrag (der auch nur CHF 5.- betragen kann) haften. Empfehlenswert ist die Vereinsgründung ausserdem, weil der Verein so zum Arbeitgeber und die beteiligten Theaterschaffenden zu Arbeitnehmer/innen werden. Arbeitslosengeld kann nur beziehen, wer seinen Lohn aus unselbständiger Arbeit, also als Arbeitnehmer/in, bezieht. Betreibt ein Verein ein nach kaufmännischer Art geführtes Gewerbe, so ist er zur Eintragung ins Handelsregister verpflichtet (in gewissen Branchen jedoch erst CHF 100'000.- pro Jahr); diese Pflicht besteht für Theaterproduktionen praktisch nie. Ein Verein soll eine einfache Buchhaltung führen (Einnahmen und Ausgaben auf Excel-Blatt genügt). Die Buchhaltung wird einmal jährlich vor der Generalversammlung überprüft; diese Kontrolle wird durch eine/n Revisor/in (kann auch ein Laie sein) erledigt, der nicht im Vorstand vertreten ist.

Konkretes zur Vereinsgründung:

Eine Vereinsgründung ist einfach und kostenlos. Unter www.theaterschaffende.ch (> Informationen > Theaterproduktionen) können Beispiele von Statuten, der Gründungsversammlung sowie der konstituie-

renden Sitzung heruntergeladen werden.

- Statuten müssen in schriftlicher Form vorliegen.
- Protokoll der Gründungsversammlung und Protokoll der konstituierenden Sitzung müssen gemacht werden. Die Gründungsversammlung und die konstituierende Sitzung können gleichzeitig gemacht werden.
- Organisation: Es braucht mindestens zwei Organe, eine Vereinsversammlung (= Mitgliederversammlung = GV) und einen Vorstand.
- An der konstituierenden Sitzung werden der Präsident, Kassierer und Aktuar bestimmt.
- Der Zweck des Vereins soll in den Statuten schriftlich vorliegen.
- Mittel / Finanzen müssen in den Statuten schriftlich festgehalten sein.
- Die Haftung muss in Statuten definiert sein (siehe oben).
- Tritt der Verein als Arbeitgeber auf, so meldet er sich bei der zuständigen Ausgleichskasse an und schliesst eine Unfallversicherung ab.

Kulturförder- und Pro Helvetia Gesetz

Nach dem Nationalrat hat der Ständerat am 4. Juni 2009 im Plenum über das Kulturfördergesetz und das Pro Helvetia Gesetz (KFG/ PHG) beraten. In einigen Punkten hat der Ständerat anders entschieden als der Nationalrat; die Abweichungen müssen in einem Differenzbereinigungsverfahren ausgeräumt werden. Suisseculture und die Kulturverbände begrüssen, dass die soziale Sicherheit (Antrag Toni Bortoluzzi und Motion zur Sozialen Sicherheit) im Rahmen des KFG/ PHG gefördert wird. Wir bedauern jedoch, dass der Ständerat keinen Kulturrat unterstützt und beantragt, die strategische Führung von Pro Helvetia dem Bundesrat zu übergeben. Die wichtigsten Entscheide des Ständerates im Detail:

- Der Antrag von Nationalrat Toni Bortoluzzi, der auf Förderbeiträge des Bundes jeweils einen Beitrag an die berufliche Vorsorge von Kulturschaffenden vorsieht, wurde oppositionlos angenommen. Bundesrat Pascal Couchepin stellte allerdings einen Antrag zur Präzisierung, auch Pro Helvetia müsse konsequenterweise erwähnt werden. Diesem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt, woraus sich eine Differenz zum Nationalrat ergibt.

- Die Motion "Soziale Sicherheit für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen" wurde oppositionlos überwiesen, nachdem sich Bundesrat Couchepin zur Entgegennahme bereit erklärt hatte. Allerdings kündigte er an, dass er im Nationalrat eine Umwandlung in die unverbindlichere Form des Postulates beantragen werde.

Diese Motion fordert im Wortlaut: "Der Bundesrat wird beauftragt, für Berufe mit häufig wechselnden oder befristeten Anstellungen, wie sie bereits im Arbeitslosenversicherungsrecht definiert sind, bestehende Lücken in der sozialen Sicherheit gegenüber anderen Berufen soweit wie möglich zu schliessen. Es sollen dabei insbesondere die freiwillige berufliche Vorsorge auf entsprechende Anstellungsverhältnisse ausgedehnt werden können und die Voraussetzungen des Arbeitslosenrechts für sukzessive Arbeitszeitreduktionen (Bemessungszeitraum, anrechenbarer Arbeitsausfall) angepasst werden." Zahlreiche Mitglieder haben wechselnde Arbeitgeber, weshalb sich der VTS speziell für diese Motion einsetzt.

- Gegen den Willen der Kulturschaffenden hat der Ständerat im Gegensatz zum Nationalrat entschieden, dass der Bundesrat die strategischen Ziele der Pro Helvetia festlegen soll (Art. 27d/5). Der Stiftungsrat von Pro Helvetia würde somit zum ausführenden Organ des Bundesamtes für Kultur (BAK), womit die Autonomie von Pro Helvetia gefährdet würde. Es gilt, sich dafür einzusetzen, dass der Nationalrat bei der Differenzbereinigung an seiner Entscheidung festhält, der dem Stiftungsrat von Pro Helvetia die strategische Führung zuschreibt.

- Mit dem Beschluss, dass die Nachwuchsförderung und die Durchführung kultureller Anlässe beim BAK verbleibt, hat der Ständerat die Absicht einer

logischen Aufgabentrennung zwischen BAK und Pro Helvetia durchkreuzt. Die Umsetzung dieser Artikel wird noch viel zu diskutieren geben.

- Der Einzelantrag von Ständerätin Helen Leumann für die Einführung eines Kulturrates wurde von ihr angesichts der sich abzeichnenden Erfolglosigkeit wieder zurückgezogen. Der Bundesrat Couchepin sowie zahlreiche Ständeräte sprachen sich klar gegen einen Kulturrat aus; mit der Begründung, dass die Kulturbereiche und die Interessensvertretungen der Kulturschaffenden bei Entscheidungsfindungen ohnehin und selbstverständlich berücksichtigt werden. Die Praxis der letzten Jahre zeigen jedoch, dass ein ernsthafter Einbezug der Kulturbranche oft ausgeblieben ist. Der Kulturrat wurde also von beiden Kammern abgelehnt, womit der Kulturrat – leider – kein Thema mehr ist.

Für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit dem Kunstschaffen

An der Konferenz der Präsident/innen und Geschäftsführer/innen von Suisseculture wurde am 2. Juni 2009 das schleichende Verschwinden des Feuilletons thematisiert. In einer Medienmitteilung hält der Dachverband der professionellen Kunstschaffenden der Schweiz fest, dass ohne kompetente kritische Begleitung des Kunstschaffens nicht nur die künstlerische Arbeit, sondern die kulturelle Identität der Zivilgesellschaft bedroht ist. Kunst und Kultur können nicht nur gebetsmühlenartig als gesellschaftlich relevante Werte behauptet werden, sie bedürfen des Dialogs mit der Öffentlichkeit, der Vermittlung und Reflexion. Der öffentliche Diskurs über Kunst und Kultur soll nicht der prekären finanziellen Situation vieler Medien geopfert werden.

Der VTS gehört zu den 27 Mitgliederverbänden von Suisseculture und hat einen Sitz im Vorstand. Wir unterstützen die Forderung nach einer nachhaltigen, vielfältigen und kompetenten Auseinandersetzung mit dem aktuellen Kulturschaffen. Für den VTS-Rat geht es darum, die aktuelle Situation nicht nur zu beklagen, sondern neue Wege der nachhaltigen Kulturberichterstattung anzudenken.

Am 22. Juni 2009 hat das Theater Neumarkt zu einem Podiumsgespräch zum Thema „Zukunft der Kulturberichterstattung“ eingeladen. Auf dem Podium diskutierten Niels Ewerbeck, Leiter Theaterhaus Gessnerallee, Jean-Pierre Hoby, Direktor Kultur Stadt Zürich, Markus Spillmann, Chefredaktor Neue Zürcher Zeitung und Res Strehle, Chefredaktor Tages-Anzeiger. Während die Chefredaktoren auf die Gratwanderung zwischen Anspruch der Leserschaft und Kosten hinwiesen, unterstrich Ewerbeck, dass gerade in der Kultur der öffentliche Diskurs der Visionen und Entwürfe der Kunstschaffenden wichtig sei. Sorge über den Abbau in der Kulturberichterstattung und Kritik über die Art und Weise der Entlassungen von qualifizierten Journalisten wurden von zahlreichen Kulturschaffenden aus dem Publikum geäussert.

Projekt Theater Bern

Im Subventionsvertrag, den die Regionale Kulturkonferenz (RKK) Bern Ende 2006 mit der Theatergenossenschaft Bern für die Jahre 2008 bis 2011 abgeschlossen hat, wurde vereinbart, dass ein neues Konzept für das Stadttheater Bern zu erarbeiten sei. Am 5. Juni 2009 wurde nun der Schlussbericht des „Projekt Theater Bern“ unter der Projektleitung von Cyrill Häring zuhanden der RKK Bern veröffentlicht. Im Zentrum des überarbeiteten Konzepts für das Berner Stadttheater steht eine neue gemeinsame Organisation für das Musiktheater und das Berner Symphonieorchester. Festgehalten wird am Vorschlag, die Sparte Tanz abzuschaffen. Im Bereich Schauspiel empfiehlt der Bericht unter dem Punkt 4.7., beim Status quo zu bleiben. Und dies, obwohl alternative Konzepte eingereicht wurden, einerseits von Kamm(m)acher GmbH & 400asa rund um Meret Hottinger und Samuel Schwarz. Andererseits veröffentlichten die Theaterschaffenden Martin Bieri, Beatrix Bühler, Ursina Greuel, Guy Krneta und Meret Matter den Konzeptvorschlag „Schauspiel Bern“, der vom VTS unterstützt wurde. Das Modell „Schauspiel Bern“ schlägt flexible Strukturen vor; statt den be-

stehenden, festen Ensembles am Stadttheatern bespielen fünf nationale und internationale Theatergruppen die Stadt und Region Bern. Dieses Konzept orientiert sich u.a. an den Modellen des Schottischen Nationaltheaters und der belgischen Produktionsplattform CAMPO victoria, die seit Jahren aufzeigen, dass offene Produktionsstrukturen künstlerische Qualität generieren.

Im Schlussbericht des „Projekt Theater Bern“ wurden die beiden Modellvorschläge unter Punkt 4.7.2. nur kurz erwähnt, aber zuhanden der RKK Bern weder ausreichend erklärt, noch diskutiert. Damit hat das Theater in Bern die Chance verpasst, zeitgenössische Betriebsmodelle für die Sparte Schauspiel zu realisieren. Der RKK-Vorstand möchte noch dieses Jahr Entscheide zur Umsetzung von „Projekt Theater Bern“ fällen.

Grundsätzlich findet es der VTS wichtig, dass die Sparte Schauspiel weiterhin thematisiert und diskutiert wird – unabhängig von dem vorgeschlagenen Modell. Denn eine breite Diskussion hat bisher nicht stattgefunden. Der Schlussbericht „Projekt Theater Bern“ und das Modell „Schauspiel Bern“ sind zu finden unter www.theaterkritik.ch.

Soziale Sicherheit in Deutschland

Der „Report Darstellende Künste“, eine Befragung der Theater- und Tanzschaffenden zur sozialen, wirtschaftlichen und arbeitsrechtlichen Lage in Deutschland, wurde vom Fonds Darstellende Künste e.V. gefördert und vom Zentrum für Kulturforschung (ZfKf) erstellt. An dieser bundesweiten Fragebogenaktion beteiligten sich 2008 insgesamt 4'047 Theater- und Tanzschaffende. Die Studie hält u.a. fest, dass zahlreiche Kulturschaffende keinen Zugang zur Künstlersozialkasse haben und ein durchschnittliches Jahresinkommen von netto 11'500 Euro aufweisen. Die Studie wird Ende 2009 im Klartext Verlag publiziert. Mehr dazu unter www.fonds-daku.de.

INFORMATIONEN

Gratulation

Ariane Anderegg wurde Anfang Juni 2009 gemeinsam mit 34 weiteren Kulturschaffenden vom Bundesamt für Kultur (BAK) ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Eidgenössischer Wettbewerb für Kunst

Parallel zur Art Basel vergibt das BAK jedes Jahr die Preise des Eidgenössischen Wettbewerbs für Kunst. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von der neunköpfigen Eidgenössischen Kunstkommission gewählt. Dieses Jahr hat die Kommission 30 Arbeiten von 34 Kunstschaffenden (drei Gemeinschaftsarbeiten) ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt insgesamt 810'000 Franken – 27'000 Franken pro Arbeit. Für den Wettbewerb im nächsten Jahr ist die Anmeldefrist der 15. Januar 2010.

Wahl Kulturminister/in

Seit Mai 2009 sind beim Kulturministerium über 25 Bewerbungen für das Amt des Kulturministers oder der Kulturministerin eingegangen. Ein unabhängiges Expertengremium hat sich in einem ersten Wahlgang für folgende fünf Kandidaten entschieden: Denis Beuret, Mark Divo, Aurelia Fischli, Manuel Lehmann und Bettina Spörri. Bis zum 20. September 2009 wählt die Schweizer Bevölkerung online eine/n Kulturminister/in. Die Kandidierenden können auch live erlebt werden, und zwar auf der Wahlkampftour des Kulturministeriums, die an folgenden Orten stattfindet:

- 11. Sept. 2009, Progr, Bern; Moderation: Raphael Urweider
 - 12. Sept. 2009, Rote Fabrik, ZH; Moderation: Etrit Hasler und Kyros Kikos
 - 16. Sept. 2009, Südpol, Luzern; Moderation: Philippe Bischof
 - 17. Sept. 2009, Kaserne, Basel; Moderation: Krneta, Greis & Apfelböck
- Lausanne: Zeit und Datum noch offen

Die Wahlparty findet am 27. September 2009 im Schlachthaus Theater Bern

statt. Online-Wahl unter www.kulturministerium.ch/Neuwahl.

Westschweizer Jahrbuch für Theater und Tanz

Das Westschweizer Jahrbuch für Theater und Tanz («Annuaire romand du spectacle») erscheint dieses Jahr in neuer Gestalt: Nebst 200 Kulturzentren, 90 Festivals, 250 Theatergruppen, 70 Tanzcompagnien und 300 Bühnenberufen werden erstmals auch 200 Schauspielerinnen und Schauspieler sowie 70 Choreographen und Regisseure vorgestellt. Zu bestellen unter www.artos-net.ch.

„Festival of Young Playwrights – World Interplay“

Über 50 junge Dramatiker im Alter zwischen 18 und 26 Jahren aus mehr als 30 Ländern nehmen am „Festival of Young Playwrights – World Interplay“ teil. Das Festival findet vom 10. bis 23. August 2009 in Cairns (Australien) statt. Für Interplay Schweiz werden die deutschsprachige Autorin Ivna Zic und der französischsprachige Autor Sébastien Meyer nach Cairns reisen, begleitet von Simon Froehling, Kurator von Interplay Schweiz. Die Trägergesellschaft von Interplay Schweiz setzt sich zusammen aus dem AdS, der astej, dem Schweizerischen Literaturinstitut sowie dem VTS.

„BOOST“ offenes Training für Tanz- und Theaterschaffende

Ziel von „BOOST“ ist es, die Interaktion zwischen den Compagnies, die im Theaterhaus Gessnerallee produzieren, und der Zürcher Tanz- und Theaterszene anzuregen und zu verstärken. Auf Initiative von OONA Project und dem Theaterhaus Gessnerallee wird regelmässig ein offenes Training am Rande der Proben angeboten. „BOOST“ findet immer dienstags und donnerstags um 10 Uhr statt. Das Warm-up dauert zwischen 60 und 90 Minuten. Es ist keine Anmeldung nötig und das Angebot ist gratis. Bis Ende Jahr werden die Trainings abwechselnd von Eugénie Rebetez, Salome Schneebeli, Alexandra Bachzetsis, Simone Aughterlony betreut. Mehr Informationen unter www.gessnerallee.ch/de/diskurse.

Theaterförderung der Stadt Zürich: neue Gesuchsunterlagen

Die Gesuchsunterlagen der Theaterförderung der Stadt Zürich wurden überarbeitet. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Voraussetzungen für Beiträge bezüglich der einzelnen Produktionsförderungen: „Beitragszusicherungen von über CHF 25'000.- im Rahmen der Produktionsförderung setzen den Nachweis (=> Spielstättenbestätigung) voraus, dass mindestens acht öffentliche Aufführungen in der Stadt Zürich stattfinden. Bei Beiträgen bis CHF 25'000.- ist ein Nachweis von mindestens fünf öffentlichen Vorstellungen in der Stadt Zürich zu erbringen.“ Diese Neuerungen gelten bereits für den Eingabetermin vom 15. September 2009. Mehr dazu unter www.stadt-zuerich.ch/theaterfoerderung.

AUSSCHREIBUNGEN

Schlachthaus Theater: Ko-Leiter/in gesucht

Für den 1. Januar 2010 sucht das Schlachthaus Theater Bern eine Ko-Leiterin oder einen Ko-Leiter (80 bis 100 Stellenprozent), der/ die zusammen mit der aktuellen Ko-Leiterin für das Programm und den Betrieb verantwortlich ist. Die gegenwärtige Aufgabenteilung wird bei dieser Gelegenheit neu definiert. Das Stelleninserat ist zu finden unter www.schlachthaus.ch.
Bewerbungsfrist: 15. August 2009

Stück Labor Basel 2010

Vier bis sechs Autor/innen erhalten im Rahmen des Projektes „Stück Labor Basel 2010 - Werkstatt-Tage Schweizer Dramatik“ die Möglichkeit, Stückprojekte von der Konzeptions- bis zur Realisierungsphase unter Begleitung qualifizierter Mentor/innen zu erarbeiten, sie unter den Bedingungen der Theaterpraxis zu erproben und sie in Form einer Werkstattinszenierung bzw. szenischen Lesung dem Publikum vorzustellen. Nach einem einwöchigen Vorbereitungsworkshop im Dezember 2009 findet das Stück Labor Basel Ende Mai/Anfang Juni 2010 am Theater Basel statt. Teilnahmebedingungen, Anmeldung und mehr Informationen unter

info@stuecklaborbasel.ch oder www.stuecklaborbasel.ch.

Bewerbungsfrist: 1. September 2009

„Swiss artists in labs“ Stipendien für 2010

Das „Swiss artists in labs Programm“ ist eine Zusammenarbeit zwischen der Zürcher Hochschule der Künste, dem Institute for Cultural Studies in the Arts und dem Bundesamt für Kultur. Es ermöglicht Schweizer Künstler/innen einen Projektplatz in Schweizer Wissenschaftslabors. Dieses Programm sponsert Schweizer Bewerber/innen vom 1. März 2010 bis 1. Dezember 2010 mit vier Stipendien in vier Schweizer Wissenschaftslabors. Anmeldung unter www.artistsinlabs.ch.

Bewerbungsfrist: 1. September 2009

Schweizer Künstlerbörse der ktv 2010

Die Schweizer Künstlerbörse führt Kunstschaffende und deren Produktionen, Veranstalter bei der Festlegung ihrer Programme, Agenturen, Medien und das Publikum zusammen. Die Künstler/innen zeigen auf mehreren Bühnen 20-minütige Kostproben aus ihren Produktionen. Die 51. Schweizer Künstlerbörse findet vom 28. April bis 2. Mai 2010 in Thun statt. VTS-Mitglieder können sich ebenfalls für die Künstlerbörse bewerben. Mehr Informationen unter www.ktv.ch

Bewerbungsfrist: 10. September 2009

Plattform für freie Tanz- und Theaterschaffende in Luzern

In einer gemeinsamen Initiative „Tankstelle neue Szene!“ von Südpol und Kleintheater entsteht eine Plattform für performative Prozesse, die in Luzern eine neuartige Nachwuchsarbeit in den Bereichen Tanz und Theater fördern will. Angesprochen sind darstellende Künstlerinnen und Künstler aus allen Sparten der professionellen Zentralschweizer Szene, die sich zu neuen Formationen zusammenschliessen. Die Ausschreibung ist zu finden unter www.kleintheater.ch > News.

Bewerbungsfrist: 15. September 2009

Aufenthaltsstipendium im Engadin

Die Stiftung Fundaziun NAIRS bietet Künstlerinnen und Künstlern für die Saison 2010 Aufenthaltsstipendien im Kulturzentrum NAIRS in Scuol im Kanton Graubünden an. Das Künstlerhaus und Kulturzentrum NAIRS ist jedes Jahr vom 15. Mai bis 31. Oktober offen. Das ehemalige Bäderhaus umfasst neun Ateliers und neun Schlafzimmer, Küche, Aufenthaltsräume und zwei Ausstellungshallen. Willkommen sind Künstler/innen aller Sparten aus dem In- und Ausland. Mehr Informationen unter <http://www.nairs.ch>.

Bewerbungsfrist: 30. September 2009

Belluard Bollwerk Inter- national 2010

Das Festival Belluard Bollwerk International und Migros-Kulturprozent suchen spielerische und radikale Projekte, welche den urbanen Mythos untersuchen. Die Projekte können in unterschiedlichster Form gedacht werden: als performatives Werk, Interventionen im öffentlichen Raum, Installationen, als Arbeit mit Neuen Medien usw.

Die Projekte können in einer Spielstätte des Festivals stattfinden, in anderen Freiburger Lokalisationen oder im öffentlichen Raum. Die ausgewählten Projekte können im Rahmen eines Atelieraufenthaltes in Freiburg und in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen weiterentwickelt werden. Mehr Informationen unter www.belluard.ch.

Bewerbungsfrist: 19. Oktober 2009

OFF STAGE Stipendien Kanton Bern

Berner Theater- und Tanzschaffende oder -gruppen können sich für die Stipendien 2009 bewerben. Unterstützt werden zwei bis drei grössere Weiterentwicklungsvorhaben mit Beträgen von maximal je CHF 18'000.- (für Einzelpersonen) bzw. CHF 30'000.- (für Gruppen und Kollektive). Daneben sind auch Beiträge an kleine Weiterbildungsprojekte und -kurse möglich. Ziel von OFF STAGE ist es, den Kulturschaffenden Freiräume ohne Produkti-

onsdruck zu geben, um sich neu zu orientieren und die Kompetenzen im kreativen, technischen oder organisatorischen Bereich zu erweitern. Mehr Informationen und das obligatorische Anmeldeformular ist zu finden unter www.erz.be.ch/kultur.

Bewerbungsfrist: 26. Oktober 2009

Wettbewerb für Mikrostücke

Die Theatertage Aarau feiern 2010 ihren 30. Geburtstag. Aus diesem speziellen Anlass schreiben die Verantwortlichen einen Wettbewerb für Mikrostücke aus. Die fünf besten Stücke werden durch eine Fachjury beurteilt und an den Theatertagen (4. bis 6. Juni 2010) uraufgeführt. Information und Anmeldung unter www.theatertage.ch.

Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2009

SPOT Basel 31. Mai - 6. Juni 2010

SPOT ist das Schaufenster für die aktuelle Entwicklung im Schweizer Kinder- und Jugendtheater und bietet ausgewählten Inszenierungen eine auch international beachtete Plattform. Das astej-Festival ist traditionellerweise ein Fachtreffen für das professionelle Theaterschaffen für Kinder und Jugendliche mit einem Rahmenprogramm für Austausch und Reflexion. Professionelle Gruppen der freien Kinder- und Jugendtheaterszene können sich mit ihren aktuellen Produktionen für das Schweizer Fenster von SPOT 2010 bewerben. Die Stücke sollen im Hinblick auf ein junges Publikum erarbeitet worden sein. Die Premiere der Produktion muss im Zeitraum vom 1. September 2007 bis 31. Januar 2010 liegen. Mehr Information und Anmeldung unter www.astej.ch oder info@astej.ch.

AGENDA

- 05. - 15. August 2009 Bistro Paravento 2009, Locarno, www.teatro-paravento.ch
- 14. - 15. August 2009 «Übertitelung im Theater», Theater Neumarkt, Zürich, www.prohelvetia.ch
- 13. - 30. August 2009 Zürcher Theater Spektakel 2009, www.theaterspektakel.ch
- 27. - 30. August 2009 Off limits – Internationales Tanz- und Theaterfestival, Dortmund, www.do-offlimits.de
- 28. Aug. - 12. Sept. 2009 Festival La Bâtie, Genf, www.batie.ch
- 31. August 2009 Boccia-Stammrunde für Theaterschaffende, Zürich (siehe INTERNES)
- 09. - 23. September 2009 Treibstoff 09 in Basel, Eine Plattform für junge Theaterschaffende www.treibstoff-theatertage.ch
- 11. - 13. September 2009 Festival der Künste, Zürich, www.zhdk.ch
- 12. September 2009 20 Jahre Theaterhaus Gessnerallee, Grosse Geburtstagsparty mit Konzerten, Zürich, www.gessnerallee.ch
- 13. September 2009 Tag der Kleinkunst, für Veranstaltungen siehe unter www.ktv.ch
Ausserordentliche GV des VTS; offizieller Teil von 10.45h – 12h im Foyer des Theater Neumarkt, Zürich
- 28. September 2009 Boccia-Stammrunde für Theaterschaffende, Zürich (siehe INTERNES)
- 24. Sept. - 18. Okt. 2009 Steirischer Herbst, Graz, www.steirischerherbst.at

VTS NEWSLETTER

15. - 24. Oktober 2009 Theaterstage 2009, Heidelberg, www.theaterverein-hd.de
24. Oktober 2009 Masken-Theaterworkshop mit den Theatergruppen Mondes Contraires (Genf) und Nuestra Cara (Matagalpa, Nicaragua), www.romerohaus.ch
23. Okt. - 1. Nov. 2009 Festival Internazionale del Teatro, Chiasso, Bellinzona, Lugano, www.teatro-pan.ch
26. Oktober 2009 Boccia-Stammrunde für Theaterschaffende, Zürich (siehe INTERNES)
23. Okt. - 1. Nov. 2009 Jubiläum 10 Jahre Fabrikpalast Aarau, verschiedene Spielorte in Aarau, www.fabrikpalast.ch
03. - 08. November 2009 euro-scene, 19. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters, Leipzig, www.euro-scene.de
19. - 27. November 2009 Freischwimmer 09, Theaterhaus Gessnerallee, Zürich, www.freischwimmer-festival.com

PRODUKTIONSBEITRÄGE / PREISE

- Aargauer Kuratorium Plenumsitzung 23.6.09**
- ThiK. Theater im Kornhaus Baden, "Durch ThiK und dünn", CHF 12'000.-
Serena Wey, Sissach, "Schattenfuchs", CHF 10'000.-
Sternensaal Wohlen, "Halbfinal", CHF 23'000.-
Theaterprojekte Durrer/Bodinek, Oberrohrdorf, "Ich setze den Fuss in die Luft und sie trägt", CHF 35'000.-
Simona Hofmann, Baden, "na-tascha.ch", meine Handtasche – mein Haus!, CHF 5'000.-
Der Fabrikpalast, Aarau, Saison 2009/2010, Programmbeitrag CHF 24'000.-
Teatro Palino, Baden, Progr. Jubiläumsjahr, Programmbeitrag CHF 25'000.-
- Preis 2009 der SSA für das Schreiben von Theaterstücken**
- Der Kulturfonds der Schweizerischen Autorengesellschaft (SSA) hat für den ausgeschriebenen Preis 68 Texte unter Pseudonym erhalten. Die Jury zeichnet folgende Theaterautoren mit je CHF 6'000.- aus:
Viola Rohner (Zürich) für das Stück „Perfekt“
Martin Klaus M. Menzinger (Linz, Österreich) für das Stück „Spalten“
Ahmed Belbachir (Lausanne) für das Stück „Le silence de Katie“
Sandra Korol (Lausanne) für das Stück „Liwyatan“
Thierry Panchaud (Paris) für das Stück „On est où là?“
- Erziehungsdirektion des Kantons Bern**
- 2009 wurden folgende Beiträge für die Weiterentwicklung von Theater- und Tanzproduktionen gesprochen:
Hermesdance, „In der grünen Ecke des Kreises“, CHF 9'500.-
Hermesdance, „Kaleidoskop“, CHF 6'000.-
Loutop / Maja Brönnimann, „Desmond 2009“, CHF 15'000.-

Der nächste Newsletter erscheint im November 2009. Gern nehmen wir Informationen und Veranstaltungshinweise entgegen.

VTS Bollwerk 35, CH-3011 Bern | Tel. 031 312 80 08 | vts@theaterschaffende.ch
| www.theaterschaffende.ch | Kontakt: Claudia Galli & Verena Ledergerber